[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **14 (1931)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-408025

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERN, 31. März 1931. DER Nr. 6 - 14. Jahrgang.

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 15. und letzten jeden Monats

Adresse des Sekretariates: Basel, Mülhauserstrasse 67 Telephon Birsig 85.38

Man soll die Geister scheiden, statt sie zu verschmieren.
Der Rembrandtdeutsche.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.— (Mitglieder Fr. 5.—)
Inserate 1-3 mal: 1/32 4.50, 1/16 8-, 1/8 14.-, 1/4 26.-. Darüber und grössere Aufträge weit. Rabatt

Die Jahresversammlung in Zofingen

21./22. März 1931.

Das Wiggerstädtchen, dessen Lokalpresse neulich noch mächtige Attaken gegen das Freidenkertum ritt, sah 105 schweizerische Vertreter dieser neuen «geistigen Gefahr» aufmarschieren, die damit nach aussen das Anwachsen unserer Bewegung in vorzüglicher Weise demonstrierten. Es war wiederum eine arbeitsreiche, erfreuliche Tagung, geeignet, dem flotten Vormarsch des Freidenkertums neue Impulse zu geben.

Die *Präsidentenkonferenz*, die von 18 Uhr bis über Mitternacht hinaus dauerte, hatte sich in erster Linie mit der Vorbereitung der Delegiertenversammlung zu befassen. Nach ergiebiger Diskussion konnte sie den Delegierten alle Anträge einstimmig vorlegen bis auf die Vorortsangelegenheit und die Zeitungsfrage, wo die Ansichten grundsätzlich auseinandergingen. Einem Antrag betr. Schaffung einer Rubrik für die internationale Freidenkerbewegung in unserm Organ wurde zugestimmt. Praktische Solidarität bewiesen die vier grossen Ortsgruppen mit ihrem Beschlusse, das entstandene Defizit der Ortsgruppe Thun zu decken und ihr darüber hinaus einen Gründungsbeitrag zur Verfügung zu stellen.

Punkt 10 Uhr begann am Sonntag die *Delegiertenversammlung*, die von sämtlichen Ortsgruppen mit zum Teil ansehnlicher Mitgliederzahl beschickt war. Auch das zarte und zärtliche Geschlecht war erfreulich stark vertreten. Mit Genugtuung wurde von den letzten Erfolgen unserer Bewegung in Baden und Schaffhausen Kenntnis genommen. Der *Jahresbericht* des Hauptvorstandes stellte gewaltigen Fortschritt auf der ganzen Linie fest; das Berichtsjahr brachte eine Mitgliedervermehrung um 45 % und die Gründung vier neuer Ortsgruppen. Die *Jahresrechnung* verzeichnete entsprechend gesteigerte Zahlen, die vermehrten Ausgaben für intensivere Propaganda kamen hier mit einer Deutlichkeit zum Ausdruck, die alle Mitglieder zu noch intensiverer persönlicher Werbung veranlassen muss.

Als *Vorort* wurde Basel bestimmt, so dass Hauptvorstand und Sekretariat auf dem gleichen Platze arbeiten können und miteinander in engerm Kontakt stehen. Ein Antrag Winterthur auf Erweiterung des Hauptvorstandes durch die Präsidenten von fünf Ortsgruppen blieb in Minderheit. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt: Präsident: *C. Flubacher;* Vizepräsident: Gesinnungsfreund *Hans Friedrich;* Aktuar: *A. Krenn.* Die übrigen Mitglieder wird der Hauptvorstand bestimmen. Als Geschäftsführer wurde Gesinnungsfreund *Hohl*, der sich in verdankenswerter Weise wieder zu Verfügung stellte, mit Akklamation bestätigt, dasselbe widerfuhr dem bisherigen Leiter der Literaturstelle, Gesinnungsfreund *Wettstein.* Als Redaktor unseres Organs wurde einstimmig Sekretär *Krenn* gewählt. In die Redaktionskommission tritt als Ersatz für E. E. Kluge Gesinnungsfreund *Schiess*, Bern.

Der *Jahresbeitrag* an die Zentralkasse wurde auf 3 Franken erhöht, für weitere Familienglieder aber auf dem bisherigen Betrag belassen. Das *Reglement über die Präsidentenkonferenzen* wurde mit geringen redaktionellen Aenderungen genehmigt.

Einem Antrag, die Referentenliste soll schon in der Frühjahrspräsidentenkonferenz aufgestellt werden, konnte aus technischen Gründen nicht entsprochen werden. Anregungen verschiedener Ortsgruppen, eine Kategorie Jugendmitglieder mit stark ermässigter Beitragspflicht zu schaffen, wurden gutgeheissen. Dem Antrag Winterthur betr. *Umlageverfahren* wurde grundsätzlich zugestimmt, in Berücksichtigung der finanziellen Auswirkungen aber als Uebergangsmassnahme eine Kompromisslösung beschlossen, die schwache Ortsgruppen aus den Mitteln der Hauptkasse stützen kann.

Wie an der Präsidentenkonferenz, blieb auch hier die Zeitungsfrage unerledigt. Insbesondere fand die vorgeschlagene Titeländerung starken Widerstand, ebenso blieb die Frage, ob das Organ künftig als Zeitung oder Zeitschrift herauszugeben sei, ungeklärt. Es wurde aus Angehörigen der Ortsgruppen Aarau, Basel, Bern, Winterthur und Zürich eine Kommission bestimmt, die über die strittigen Fragen zu beraten hat und einer ausserordentlichen Präsidentenkonferenz Bericht und Antrag stellen wird.

Ein umfangreiches Exposé von Gesinnungsfreund *Hochstrasser* über unsere Stellungnahme zu den Anrempelungen in der katholischen Presse konnte mangels Zeit nicht mehr verlesen werden. Der Hauptvorstand wird es zur Kenntnisnahme bei allen Ortsgruppen zirkulieren lassen.

Die Zeitungsfrage wurde durch einen ausgezeichneten Vortrag *«Prinzip und Taktik»* von Sekretär *Krenn* eingeleitet, worin dargelegt wurde, dass die Taktik kein Aufgeben des Prinzips, sondern seine psychologische Anwendung und Verwertung sei. Demgegenüber betonte Gesinnungsfreund *Brauchlin* in einem ebenfalls überzeugenden Vortrag den Standpunkt jener Versammlungsteilnehmer, die der vorgeschlagenen Strategie, als zu weitgehend, ablehnend gegenüberstehen.

Wir hatten die Freude, am Sonntag nachmittag Gesinnungsfreund Professor *Robert Seidel* in unserer Mitte begrüssen zu können, den erprobten Kämpfer für Menschenrechte, der sich mit einem launigen Vortrag alle Herzen eroberte. Ein weiterer Freidenkerveteran und Mitbegründer unserer Vereinigung, Gesinnungsfreund *Katscher* aus Luzern, war ebenfalls zur Tagung erschienen und wurde herzlich gefeiert.

Mit einer Stunde Gemütlichkeit im «Sternen» fand die hochgestimmte Tagung ihr harmonisches Ende. (Verstimmt war einzig das Klavier). Gesinnungsfreund *Friebe* hat mit meisterlicher Technik die Teilnehmer auf seine photographische Platte gebannt, und wer sich auf dem Lichtbild die kampfesfrohen Mienen unter den drei Säulen des Zofinger Schulhauses anschaut, bekommt sehr den Eindruck, die schweizerischen Freidenker werden, allen frommen Wünschen und Gebeten zum Trotz, nicht umzubringen sein!

J. S.